

Linzer Diözesanblatt

147. Jahrgang

1. März 2001

Nr. 2

9. HEILIGE ORTE

Bischofswort am ersten Fastensonntag, dem 4. März 2001

Schwestern und Brüder im Herrn!

In einer schlichten Zeremonie hat Papst Johannes Paul II. heuer am Fest der Erscheinung des Herrn die Heilige Pforte geschlossen und damit das Heilige Jahr 2000 beendet. Rund 25 Millionen Besucher und Pilger hatten in diesen 379 Tagen diese Pforte durchschritten, um den Petersdom, diesen Mittelpunkt und großen Wallfahrtsort unserer Kirche, gerade im Heiligen Jahr zu besuchen. Heilige Zeiten drängen Menschen an Heilige Orte, um dort den Alltag zu unterbrechen und sich Gott zu öffnen. Heilige Orte sind auch das Thema und Programm für diese Fastenzeit in unserer Diözese.

1. Wo Gott den Menschen begegnet, ist ein heiliger Ort

In der Bibel gilt vor allem die Wüste als Ort der Nähe Gottes und der Begegnung mit ihm.

„Der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden“, hat Gott dem Mose zugerufen (Ex 3,5). Das geschah am Rande der Steppe, die Stimme kam aus einem brennenden Dornbusch. Gott gab dem Mose den Auftrag, sein Volk aus der harten Fronarbeit in Ägypten herauszuführen und in ein Land zu bringen, „in dem Milch und Honig fließen“ (Dtn 26,9). [Die heutige erste Lesung erinnert uns daran.]

Mose führte das Volk Israel vierzig Jahre durch die Wüste (Ex 19–40). Das war eine harte Schule des Glaubens. Dort erfuhren die Israeliten aber auch auf wunderbare Weise die Sorge und die Treue Gottes: Er gab ihnen das Manna (Ex 16) und das Wasser aus dem Felsen (Num 20). Auf dem „Gottesberg“ schloss er mit seinem Volk einen Bund auf immer (Ex 19). – Das [heutige] Evangelium erzählt, dass Jesus vor seinem ersten Auftreten in Galiläa vierzig Tage lang durch Heiligen Geist in der Wüste umhergeführt wurde

Inhalt

- 9. Bischofswort zur Fastenzeit 2001
- 10. Weihen und Beauftragungen 2000
- 11. Firmungen 2000 – Statistik
- 12. Institut Pastorale Fortbildung
- 13. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Linz

- 14. Personen-Nachrichten
- 15. Literatur
- 16. Hinweise

Impressum

(Lk 4,1). Sie galt als Ort der Probe darauf, ob einer seinen Willen ganz an Gott gebunden hat. – Johannes der Täufer nannte sich selber eine „Stimme, die in der Wüste ruft“ (Joh 1,23).

Ein heiliger Ort ist überall, wo Gott den Menschen begegnet. Nur wir selbst kennen diese für uns heiligen Orte: den Gipfel eines Berges, auf dem die ganze Herrlichkeit der Schöpfung vor uns lag; die Stelle, an der wir die Liebe unseres Lebens gefunden haben; die Wohnung, in der unsere Familie lebt; den Platz, an dem wir unseren Lebensunterhalt erarbeiten. Wir kennen das Krankenzimmer, in dem wir Schmerzen ausgehalten oder uns mit dem möglichen Sterben zurechtgefunden haben; wir besuchen den Friedhof, auf dem unsere Toten liegen. Gott begegnet uns überall. Er spricht uns überall an. Wo wir ihm vertrauend antworten, gilt für uns das Wort Gottes an Mose: „Der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.“

2. Heilige Orte halten die Gottesbegegnung in Erinnerung

Wir kommen gern zurück an die Orte, an denen uns Gott in besonderer Weise nahe gekommen ist. Wir suchen aber auch die Orte auf, an denen Gott offenkundig anderen begegnet ist und von ihnen verehrt wird. Die Wallfahrten sind keineswegs aus dem religiösen Leben verschwunden. Sie entsprechen viel mehr einem Bedürfnis, das sich nicht nur in der christlichen Welt zeigt, sondern auch in anderen Religionen. Inmitten einer durch die moderne Technik und Elektronik rasch sich verändernden Welt suchen Menschen eine Verwurzelung in heiligem Boden. Je mehr sie unterwegs sind, desto mehr brauchen sie ein Zuhause. Je mehr Wissen, Wissenschaft und Information zur Verfügung stehen, umso größer wird das Verlangen nach einem letzten Sinn. Je weiter sich die medizinische Wissenschaft ent-

wickelt, desto größer wird die Suche nach Wundern, die den ganzen Menschen heilen. Je stärker die Familien auseinander fallen und die Kirchen um ihre Mitglieder bangen, desto größer wird das Verlangen nach einer unbedingten menschlichen Gemeinschaft.

Die Menschen unternehmen Wallfahrten, weil sie etwas suchen, was sie in ihrer Alltagswelt nicht finden können. Wallfahrtsorte ziehen Touristen und Pilger an, Junge und Alte, Gesunde und Kranke, Einzelne und Gruppen. Wenn wir auf Wallfahrt gehen, erfahren wir nicht nur die Kirche als Volk Gottes auf der Pilgerfahrt des Lebens, sondern wir erleben auch, dass wir Menschen gemeinsam auf dem Weg sind zu einem Geheimnis, das sich unseren Erkenntniswegen entzieht.

3. Heilige Orte dienen dem Leben in Glaubensgemeinschaft

Im zehnten Jahrhundert vor Christus hat König Salomo in Jerusalem einen Tempel gebaut. Bei der Weihe dieses Gotteshauses hat er gebetet: „Wohnt denn Gott wirklich auf der Erde? Siehe, selbst der Himmel und die Himmel der Himmel fassen dich nicht, wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe“ (1 Kön 8,22). Der König wusste: Gott kann nicht in einen Tempel eingemauert werden, sodass er mit Sicherheit dort und nur dort anzutreffen ist.

Auch der Apostel Paulus hat in seiner Rede auf dem Areopag zu den Athenern gesagt: „Gott wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand gemacht sind“ (Apg 17,24). Die Christen waren von Anfang an überzeugt: Gott ist uns nahe gekommen in Jesus; in ihm ist „das Wort Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh 1,14). In ihm werden die Gläubigen selbst „im Geist zu einer Wohnung Gottes erbaut“ (Eph 2,22).

Jede Glaubensgemeinschaft braucht Räume zur Versammlung, zum gemeinsamen Gebet und zum Gottesdienst. Diese Räume werden künstlerisch gestaltet und bringen schon auf diese Weise den Glauben zum Ausdruck. Unsere Kirchengebäude sind heilige Orte, weil sich dort Menschen versammeln, die Gott anbeten und durch die Sakramente in Christus geheiligt sind.

In der Feier der Eucharistie ist Jesus Christus in besonderer Weise gegenwärtig und bleibt es in der Gestalt des eucharistischen Brotes, das im Tabernakel aufbewahrt und verehrt wird.

Trotz der Gefahr von Diebstählen und Verunreinigung sollen die Kirchen untertags geöffnet bleiben. Wenn wir sie betreten, können sie für uns eine Raststätte für die täglichen Sorgen in Familie und Beruf sein, ein Ruhepol in der Hast des Verkehrs, in der Aufregtheit und Gereiztheit des öffentlichen Lebens. Diese Wohltat soll allen Menschen, die in unseren Kirchen Ruhe, Trost und Halt suchen, unbedingt erhalten bleiben; sie ist auch ein Dienst an der Öffentlichkeit. Wir müssen denen dankbar sein, die unsere Kirchen als Architekten geplant, als Bauleute geschaffen und als Künstler gestaltet haben. Wir müssen den oft unbekannten Spendern dankbar sein, die große Summen für die Baukosten aufgebracht haben; ebenso auch jenen, die bei Renovierungen unentgeltlich mitarbeiten. Ich danke bei dieser Gelegenheit auch allen, die unsere Kirchen betreuen, reinigen und schmücken.

4. Unter dem Leitwort „geöffnet“ sind in dieser Fastenzeit heilige Orte ein geistlicher Schwerpunkt für unsere Diözese

Sie besitzt eine große Vielfalt von heiligen Orten. Kirchen, Klöster, Kapellen, Wegkreuze und Bildstöcke sind Zeugen des Glaubens und oft auch bedeutende Kunstschatze. Wenn wir sie besuchen, werden uns diese Schätze vertraut. Wir entdecken, was die Architekten durch ihre Kirchen und Kapellen, was die Künstler in ihren Bildern und Statuen zum Ausdruck bringen. Sie verkünden das Wort Gottes auf eine oft sehr eindrucksvolle Weise. – Die kostbaren Gefäße und Kleider für den Gottesdienst sind Dokumente der Ehrfurcht und Frömmigkeit. Es soll Gelegenheiten geben, sie einmal auch aus der Nähe zu betrachten; sie bergen Botschaften des Glaubens.

Die Begegnung mit Gott und mit gläubigen Menschen an heiligen Orten lässt uns neuen Mut fassen, die vielfältige Last unseres Lebens zu tragen und mit Vertrauen zu leben. Die vielen Kirchen und kirchlichen Kunstwerke in unserer Diözese sind Zeugen der Hoffnung auf ein neues und besseres Leben. Sie können uns für die große Vision des Johannes öffnen: „Ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein“ (Offb 21,1–3). Dieser endgültige heilige Ort ist das Ziel der großen Wallfahrt unseres Lebens. Wir gehen darauf zu im tiefen Ernst der Fastenzeit und in der Freude des Osterfestes.

+ *M. Aichern*

+ Maximilian Aichern
Bischof von Linz

Dieses Bischofswort zur Fastenzeit 2001 soll am 1. Fastensonntag bei den Gottesdiensten vorgelesen werden.

10. Weihen und Beauftragungen 2000

Lektorat am 15. Jänner 2000 in der Kapelle des Priesterseminars zu Linz durch Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer:

Ing. Reinhold Hofinger (Mondsee),
Mag. Helmut Kolnberger (Walding),
Karl-Heinz Kothgaßner (Kremsmünster),
Andreas Peterlechner (Hochburg-Ach),
Mag. Dr. Anton Riedl (Hohenzell),
Franz Scharf (Linz),
Heinz Weißenböck (Rainbach i. M.).

Akolythat am 17. Dezember 2000 in der Kapelle des Priesterseminars zu Linz durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an die Alumnen des Priesterseminars:

Ludwig Siegl, Jürgen Wiesner.

Admissio unter die Kandidaten des Ständigen Diakonates am 15. Jänner 2000 in der Kapelle des Priesterseminars zu Linz durch Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer:

Franz Gatterbauer (Thalheim bei Wels)
Karl-Heinz Kothgaßner (Kremsmünster),
Johann Lang (Thalheim bei Wels),
Heinz Weißenböck (Rainbach i. M.).

Am 17. Dezember in der Kapelle des Priesterseminars zu Linz durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB:

Jacek Blazejczyk (Priesterseminar),
Josef Keplinger (Priesterseminar),
Andreas San Jeon (Diözese Suwon, Südkorea),
Philipp Chan Ho Park (Diözese Suwon, Südkorea).

Diakonenweihe durch Bischof Dr. Nándor Takács OCD: am 5. März 2000 in der Kirche der Karmeliten in Linz an **Fr. Johannes Baptist Lehner OCD**;

durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB: am 12. Juni 2000 in der Pfarrkirche Thalheim bei Wels an **Franz Gatterbauer** (Ständiger Diakon) und **Johann Lang** (Ständiger Diakon);

am 24. Juni 2000 in Wels, Leopold-Spitzer-Pensionistenheim, an **Karl-Heinz Kothgaßner** (Ständiger Diakon);

am 10. September 2000 in der Pfarrkirche Rainbach i. M. an **Heinz Weißenböck** (Ständiger Diakon);

am 3. Dezember 2000 in der Pfarrkirche Seewalchen an **Karl Höllwerth** (Ständiger Diakon);

am 9. Dezember 2000 in der Pfarrkirche Pram an **Mag. Johann Wimmer**, Alumne des Priesterseminars Linz.

Priesterweihen am 13. Mai 2000 in der Stiftskirche zu Reichersberg durch Dr. Alois Schwarz, Weihbischof von Wien, an **H. Mag. Ulrich Dambeck CanReg** (Reichersberg);

durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB: am 28. Mai 2000 in der Stiftskirche zu Schlierbach an **P. Nikolaus Thiel OCist** (Schlierbach);

am 18. Juni 2000 in der Stiftskirche zu St. Florian an **H. Mag. Gernot Grammer CanReg** (St. Florian);

am 25. Juni 2000 in der Stiftskirche in Schlägl an **H. Mag. Petrus Bayer OPraem** (Schlägl);

am 29. Juni 2000 in der Kathedrale zu Linz an **Mag. Wolfgang Grubinger** (Diakon der Diözese Linz).

11. Firmungen 2000 – Statistik

Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern

29. April	Grein	69
29. April	Kirchham	70
12. Mai	St. Pius-Peuerbach	7
13. Mai	St. Veit im Mühlkreis	44
14. Mai	Altschwendt	48
20. Mai	Neuhofen im Innkreis	71
20. Mai	Stroheim	57
21. Mai	St. Radegund	44
27. Mai	Aurolzmünster	70
28. Mai	Linz-St. Matthias	33

1. Juni	Hönnhart	67
1. Juni	Traun-St. Martin	34
3. Juni	Geretsberg	95
3. Juni	Hagenberg	77
9. Juni	Institut für Hör- und Sehbildung	11
9. Juni	Linz/Maria-Empfängnis-Dom	21
10. Juni	Haid	21
10. Juni	St. Georgen a. d. Gusen	128
11. Juni	Linz/Maria-Empfängnis-Dom	74
11. Juni	St. Leonhard bei Freistadt	28
12. Juni	Bruckmühl	48

13. Juni	Linz-Pöstlingberg	78	30. April	Zell am Moos	36
14. Juni	Traunkirchen	86	6. Mai	Weyregg am Attersee	32
17. Juni	Gampern	113	7. Mai	Desselbrunn	39
17. Juni	Linz-St. Severin	27	13. Mai	Linz-St. Magdalena	25
24. Juni	Sandl	32	14. Mai	Reichenau	39
30. Juni	Bischöfliche Hauskapelle	3	20. Mai	Martin-Boos-Schule	12
1. Juli	Abtsdorf	45	21. Mai	Aschach an der Donau	24
1. Juli	Aspach	77	24. Mai	Mondsee	100
2. Juli	Heiligenkreuz	27	26. Mai	Traun-Oed	28
8. Juli	St. Marienkirchen a. H.	43	27. Mai	Neumarkt am Hausruck	34
9. Juli	Feldkirchen an der Donau	91	27. Mai	St. Ulrich bei Steyr	45
15. Juli	Lembach	32	28. Mai	Aistersheim	36
16. Juli	Rechberg	61	10. Juni	Linz-Auwiesen	50
22. Juli	Schwarzenberg	36	11. Juni	Ried/I.-Stadtpfarre	92
23. Juli	Eggendorf	26	12. Juni	Kopfing	90
1. Okt.	Lindach	20	18. Juni	St. Georgen am Wald	43
		<u>1933</u>	25. Juni	Kaltenberg	52
			2. Juli	Adlwang	48
					<u>920</u>
Erzbischof Dr. Alois Wagner, Linz					
13. Mai	Wolfert	24	Dompropst Prälat Gottfried Schicklberger		
14. Mai	Nußbach	55	29. April	Linz, Bischöfliche Hauskapelle	1
28. Mai	St. Pantaleon	56	6. Mai	Linz, Bischöfliche Hauskapelle	1
1. Juni	Neufelden	21	21. Mai	Uttendorf	76
4. Juni	St. Marienkirchen bei Schärding	21	28. Mai	Gleink	54
7. Juni	Gmunden	79	10. Juni	St. Florian bei Linz	18
9. Juni	Pöndorf	39	10. Juni	St. Florian bei Linz	81
10. Juni	Linz-St. Michael	55	12. Juni	Attnang	61
11. Juni	Linz-St. Antonius	38	17. Juni	Altheim	73
12. Juni	Enns-St. Laurenz	116			<u>365</u>
17. Juni	Munderfing	64	Domkustos Prälat Mag. Franz Huemer-Erbler		
18. Juni	Gaspoltshofen	47	11. Juni	Linz-St. Theresia	31
24. Juni	Bad Ischl	149			
25. Juni	Ampflwang	38	Bischofsvikar Prälat Dr. Josef Hörmandinger		
1. Juli	Freistadt	102	30. April	Peilstein	47
8. Juli	Schenkenfelden	31	13. Mai	Kremsmünster-Stiftskirche	64
9. Juli	Waldhausen	117	13. Mai	Hartkirchen	65
15. Juli	Mining	47	20. Mai	Pucking	27
		<u>1099</u>	27. Mai	Linz-Guter Hirte	18
			24. Juni	Bad Ischl	130
Erzbischof Szczepan Wesoly, Rom					
14. Mai	Linz – Polnische Gemeinde	18	18. Juni	Reichenthal	80
					<u>431</u>
Bischof Dr. Kurt Krenn, St. Pölten					
9. Juli	Neustift i. M.	17	Bischofsvikar Prälat Josef Mayr		
9. Juli	Oberkappel	23	22. April	Linz-Mitte Betriebsseelsorge	1
		<u>40</u>	27. Mai	Ternberg	43
			28. Mai	Bach – Schwanenstadt	37
Weihbischof Stanislaus Szyrokoradiuk, Kiew					
18. Juni	Grieskirchen	73	3. Juni	Linz-Stadtpfarre Urfahr	18
			10. Juni	Traun	72
Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer					
8. April	Burgkirchen	44	17. Juni	Tragwein	41
9. April	Neukirchen/Enknach	30			<u>212</u>
29. April	Reindlmühl-Altminster	21			

Bischofsvikar Prälat Dr. Johannes Singer

30. April	St. Georgen bei Grieskirchen	11
6. Mai	Hallstatt	27
24. Mai	Mondsee	108
4. Juni	Waldhausen	68
7. Juni	St. Wolfgang	55
9. Juni	St. Georgen im Attergau	94
10. Juni	Kefermarkt	71
11. Juni	Michaelnbach	23
12. Juni	Linz-Pöstlingberg	45
17. Juni	Wels-St. Josef	45
		<u>547</u>

Bischofsvikar Kanonikus Wilhelm Vieböck

30. April	Eberschwang	32
13. Mai	Schwanenstadt	60
14. Mai	Gaflenz	17
21. Mai	Braunau-St. Franziskus	25
28. Mai	Andorf	64
3. Juni	Braunau-Stadtpfarre	128
10. Juni	Bad Zell	96
10. Juni	Laakirchen	61
11. Juni	Hellmonsödl	80
18. Juni	Linz-Christkönig	80
25. Juni	Linz-Stadtpfarre	19
		<u>662</u>

Domkapitular Mag. Maximilian Mittendorfer

6. Mai	Linz-St. Peter	18
20. Mai	Marchtrenk	91
21. Mai	Katsdorf	68
27. Mai	Hofkirchen/Trattnach	43
28. Mai	Linz-St. Franziskus	32
4. Juni	Attersee	47
7. Juni	St. Wolfgang	57
10. Juni	Garsten	106
11. Juni	Pfandl	33
12. Juni	Bad Ischl	78
17. Juni	Linz-St. Konrad	69
18. Juni	Ebensee	93
24. Juni	Wels-St. Stefan	68
25. Juni	Laussa	47
		<u>850</u>

Domkapitular Dr. Maximilian Strasser

6. Mai	Holzhausen	43
27. Mai	Niederneukirchen	19
4. Juni	Leonding – Hart-St. Johannes	42
10. Juni	Frankenburg	64
12. Juni	Schärding	72
17. Juni	Wels-St. Franziskus	8
18. Juni	Bad Schallerbach	33
		<u>281</u>

**Abtpräses Prälat Gottfried Hemmelmayr OCist,
Abt von Wilhering**

29. April	Puchenau	44
7. Mai	Haslach	48
21. Mai	Vorderweißenbach	48
27. Mai	Gmunden-Stadtpfarre	73
28. Mai	Linz-St. Leopold	24
3. Juni	Waizenkirchen	74
4. Juni	Pregarten	53
12. Juni	Gramastetten	72
15. Juni	Wilhering	45
16. Juni	Langholzfeld	25
17. Juni	Alkoven	511
8. Juni	Eidenberg	13
25. Juni	Schönering	14
2. Juli	Oberneukirchen	42
		<u>626</u>

**Generalabt Prälat Wilhelm Neuwirth CanReg,
Propst von St. Florian**

6. Mai	Wallern	47
13. Mai	Grünbach	56
13. Mai	Pichling	40
14. Mai	Schiedlberg	35
20. Mai	Mauthausen	46
20. Mai	St. Oswald bei Freistadt	60
21. Mai	Vöcklamarkt	72
27. Mai	Gallneukirchen	119
27. Mai	Gallneukirchen/Treffling	29
28. Mai	St. Peter am Wimberg	28
2. Juni	St. Florian bei Linz	12
4. Juni	Traberg	18
9. Juni	St. Florian bei Linz	77
10. Juni	St. Florian bei Linz	107
10. Juni	Linz-St. Quirinus	39
12. Juni	Vöcklabruck – Maria Schöndorf	102
16. Juni	Berg/Krems	35
17. Juni	Ansfelden	33
17. Juni	St. Martin im Mühlkreis	46
18. Juni	Dietach	28
23. Juni	Vöcklabruck Schule	4
24. Juni	Asten	49
24. Juni	Ried in der Riedmark	45
1. Juli	Timelkam	41
		<u>1168</u>

**Prälat Eberhard Vollnhofer CanReg,
Propst von Reichersberg**

24. April	Mehrnbach	65
6. Mai	Heiligenstatt-Friedburg	76
20. Mai	Peuerbach	78
21. Mai	Münsteuer	13
28. Mai	Ried/Riedberg	23

12. Juni	Reichersberg	57
2. Juli	Lambrecht	35
		<u>347</u>

**Prälat Mag. Martin Felhofer OPraem,
Abt von Schlögl**

28. Mai	Arnreit	21
3. Juni	Schwertberg	51
10. Juni	Linz-Hl. Geist	51
12. Juni	Rohrbach	125
17. Juni	Linz-Herz Jesu	29
18. Juni	Ulrichsberg	78
21. Juni	Wels-Hl. Familie	30
24. Juni	Linz-St. Markus	30
25. Juni	Altenfelden	74
9. Juli	Rainbach i. M.	90
		<u>579</u>

**Prälat Dipl.-Ing. Oddo Bergmair OSB,
Abt von Kremsmünster**

2. April	Kremsmünster – Subiaco	1
29. April	Kematen an der Krems	36
2. Mai	Kremsmünster – Subiaco	1
13. Mai	Kremsmünster – Stiftskirche	38
13. Mai	Neuhofen an der Krems	43
20. Mai	Vorchdorf	78
27. Mai	Thalheim bei Wels	46
27. Mai	Windhaag bei Perg	47
3. Juni	Buchkirchen	33
3. Juni	Pfarrkirchen bei Bad Hall	28
4. Juni	Weißkirchen an der Traun	27
10. Juni	Bad Hall	14
10. Juni	Sipbachzell	30
12. Juni	Kremsmünster	115
17. Juni	Pettenbach	26
17. Juni	Viechtwang	20
18. Juni	Sierning	58
24. Juni	Sattledt	37
24. Juni	St. Marien	28
25. Juni	Maria Neustift	31
1. Juli	Scharnstein	24
1. Juli	Kremsmünster (Marienkapelle)	1
		<u>762</u>

**Prälat Dipl.-Ing. Gotthard Schafelner OSB,
Abt von Lambach**

30. April	Weibern	13
6. Mai	Altmünster	55
6. Mai	Linz-Heiligste Dreifaltigkeit	38
13. Mai	Altenberg	57
13. Mai	Suben	38
28. Mai	Weyer	34
1. Juni	Bachmanning	4
3. Juni	Haag am Hausruck	38
3. Juni	Lambach	31
4. Juni	Stadl Paura	43

10. Juni	Fischlham	50
10. Juni	Lambach	68
11. Juni	Gunskirchen	44
12. Juni	Bad Goisern	33
16. Juni	Steinhaus	15
17. Juni	Aschach an der Steyr	43
17. Juni	Wels-Herz Jesu	88
24. Juni	Grünau	28
24. Juni	Neukirchen bei Lambach	25
25. Juni	Pasching	28
2. Juli	Atzbach	50
		<u>823</u>

**Prälat Altmann Hofinger OCist,
Abt von Schlierbach**

7. Mai	Steyr-Ennsleite	41
13. Mai	Molln	61
21. Mai	Zell am Pettenfirst	30
27. Mai	Windischgarsten	149
3. Juni	Großbraming	33
3. Juni	Kirchdorf an der Krems	42
4. Juni	Micheldorf	28
10. Juni	Steyr-Stadtpfarre	75
18. Juni	Schlierbach	61
2. Juli	Taufkirchen an der Trattnach	68
		<u>588</u>

**Prälat Marianus Hauseder OCSO,
Abt von Engelszell**

30. April	Gallspach	12
7. Mai	Linz-Don Bosco	23
21. Mai	Zell an der Pram	62
27. Mai	Engelszell – Stiftskirche	189
3. Juni	Schardenberg	89
4. Juni	Rottenbach	29
10. Juni	Eferding	96
12. Juni	Waldkirchen am Wesen	19
28. Sep.	Engelszell – Stiftskirche	1
		<u>520</u>

**Prälat Maximilian Fürnsinn CanReg,
Propst von Herzogenburg**

9. Juni	Leonding-St. Michael	<u>79</u>
---------	----------------------	-----------

Prälat Meinrad Schröger OCist, Jequitiba

2. Juli	Julbach	<u>37</u>
---------	---------	-----------

**Prälat Nikolaus Wagner OSB,
Abt von Michaelbeuern**

30. April	Eggelsberg	<u>33</u>
-----------	------------	-----------

Bei Erwachsenentaufen, Konversionen und
Reversionen wurden gefirmt: 29

Gesamtsumme der Gefirmten: **13.016**

Davon waren Firmlinge über 16 Jahre: 266

Firmungszahlen im Vergleich:

1999: 13.413
1998: 13.600
1997: 13.199
1996: 13.384
1995: 14.193
1994: 12.786

1993: 13.402
1992: 12.697
1991: 12.362
1980: 19.211
1970: 11.262
1960: 14.312
1950: 18.716

12. Institut Pastorale Fortbildung

● ... UND WAS WIRD MORGEN SEIN, WENN ...?

Wie kann ich meine Pfarre auf die Zukunft vorbereiten?

Termin: **Donnerstag, 1. März 2001,**
9.30 bis 17.00 Uhr

Referenten: **Dr. Klaus Egger, Innsbruck**
Sepp Weichselbaumer, Linz

Ort: **Priesterseminar Linz, Seminarraum 1**

In Zukunft werden immer wieder Pfarren keinen eigenen Pfarrer bekommen können. Was muss und kann getan werden, um die Pfarrgemeinde darauf vorzubereiten? Wichtig sind dabei die zukünftige Rolle und Bedeutung der Ehrenamtlichen, aber auch eine Wandlung des persönlichen Rollenverständnisses des Priesters und Pfarrers bzw. der Erwartung der Leute an ihn. Was können Priester und Pfarrer tun, um diese Zukunftsarbeit zu planen, einzuleiten und durchzuhalten? Dieser Übergang beinhaltet emotionale, spirituelle, theologische Aspekte – und sehr praktische Maßnahmen. Der Herr hat uns verheißen, bei uns zu bleiben bis ans Ende der Tage!

● VATER UNSER beten und leben

Christliche Orientierung aus dem Gebet des Herrn

Termin: **Donnerstag, 22. März 2001,**
9.30 bis 13.00 Uhr

Referent: **Dr. Alfons Riedl, Professor für**
Moraltheologie in Linz

Ort: **Priesterseminar Linz, Bischofsaula**

„So sollt ihr beten: Vater unser ...“ (Mt 6,9). Dieses „Gebet des Herrn“ hat in der Kirche einen herausragenden und festen Platz. Es ist nicht nur Gebetsweisung; als ein bezeichnender Ausdruck des christlichen Selbstverständnisses (neben Glaubensbekenntnis und Liebesgebot) ist es auch Lebensweisung. Das Bekenntnis zum Vater-Gott, die Heiligung seines Namens, sein Reich und sein Wille, das tägliche Brot, die Schuld und das Böse – all das hat

zutiefst mit dem Leben derer zu tun, die immer wieder „Vater unser“ beten. Diese (lebensbezogene, ethische) Sichtweise des Herrengebets ist eher ungewohnt, lässt aber neue Seiten – sowohl am Vater-unser als auch an der christlichen Lebenspraxis – entdecken und damit den inneren Zusammenhang von Glauben, Beten und Leben deutlich werden.

In Informations- und Impulsreferaten sowie im persönlichen Gedankenaustausch sollen bedacht werden:

- das Gebet Jesu als Gebet auch für uns Heutige,
- konkrete Bezüge des Vaterunsers für das christliche Leben.

Zu diesem Thema ist von Professor A. Riedl ein Buch in Vorbereitung.

● Die Weisheit der Bergpredigt

Chaosmeister Jesus

Termin: **Donnerstag, 29. März 2001,**
9.00 bis 16.30 Uhr

Referent: **Dr. Klaus Kühlwein, Theologe und**
Sozialpädagoge; tätig im KBW der
Erzdiözese Freiburg/Breisgau

Ort: **Bildungshaus Schloss Puchberg**

Die Bergpredigt ist eine sehr anspruchsvolle und umstrittene Rede. Sie verdichtet, was dem Mann aus Nazareth am Herzen lag. Seit zweitausend Jahren provoziert sie und fordert uns radikal heraus. Doch die Lebenswirklichkeit scheint sich gegen Jesu Zusagen und Anspruch zu sperren.

Kann die „Bergpredigt“ in dieser Welt unverkürzt gelebt werden?

Hören wir auf Jesus als prophetischen Weisheitslehrer, öffnen sich überraschende Zugänge. Seine Worte lösen „kreatives Chaos“ aus, das überkommene Denk- und Handlungsstrukturen einreißt und neue dynamische Sichtweisen wachsen lässt. (Vgl. das Buch: Chaosmeister Jesus. Die Bergpredigt, Verlag Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1999.)

13. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Linz

1. Kirchenbeitrag vom Einkommen (Tarif E)

a) Der Kirchenbeitrag vom Einkommen beträgt 1,1 Prozent der Beitragsgrundlage abzüglich eines Absetzbetrages von S 600,-, mindestens jedoch S 800,- für Einkommensteuerpflichtige bzw. S 252,- für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nicht-selbstständiger Arbeit erzielen.

b) Sonstige Bezüge, soweit sie gemäß § 67 EStG begünstigt sind, außerordentliche Einkünfte (§ 37 EStG) und Einkünfte aus der Verwertung von Patent- und Urheberrechten (§ 38 EStG) werden nicht in die Beitragsgrundlage nach Buchstabe a) einbezogen; der auf Einkünfte im Sinne der §§ 37 und 38 EStG entfallende Kirchenbeitrag wird mit 0,5 von Hundert dieser Einkünfte bemessen.

c) Die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes über Steuersätze und Steuerabsetzbeträge haben keinen Einfluss auf die Bemessung des Kirchenbeitrages.

d) Eine Beitragsgrundlage bilden auch Einkommen oder Geldleistungen, die auf Grund gesetzlicher Bestimmungen oder internationaler Vereinbarungen einer staatlichen Besteuerung nicht unterliegen.

2. Kirchenbeitrag vom Vermögen (Tarif V)

a) Der Kirchenbeitrag vom land- und forstwirtschaftlichem Vermögen (VL) beträgt bei einem

Einheitswert bis	S 500.000,-	5 v. T.
vom Mehrbetrag bis	S 1.000.000,-	4 v. T.
vom Mehrbetrag		2 v. T.

des Einheitswertes, wenigstens aber S 252,-.

b) Der Kirchenbeitrag von den übrigen Vermögensarten (V) beträgt 2 vom Tausend des Vermögenswertes.

3. Berücksichtigung des Familienstandes

a) Die Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 (für Ehegatten) und Abs. 3 (für Kinder) wird in Form von Freibeträgen gewährt, die vor Anwendung des Tarifes E von der Beitragsgrundlage abgesetzt werden. Wird der Kirchenbeitrag teilweise oder ausschließlich nach dem Vermögen ermittelt, so werden diese Freibeträge von einer Beitragsgrundlage abgezogen, die einem gleich hohen bzw. dem nächsthöheren Kirchenbeitrag nach Tarif E entspricht.

b) Die Ermäßigung für Ehegatten beträgt bei Vorliegen der Voraussetzung des § 13 Abs. 2 oder bei

Nachweis des Alleinverdiener-(Alleinerzieher-)Absetzbetrages S 34.500,-. Den Anspruch auf diese Ermäßigung haben auch alleinstehende Pflichtige, solange ihnen nach § 13 Abs. 3 Kinderermäßigung zusteht.

c) Die Kinderermäßigung gemäß § 13 Abs. 3 beträgt:

für 1 Kind	S 17.000,-
für 2 Kinder	S 40.000,-
für 3 Kinder	S 70.000,-
für 4 Kinder	S 100.000,-
für jedes weitere Kind	S 30.000,-

Die Kinderermäßigung wird jenem Ehegatten gewährt, der Familienbeihilfe bezieht; verzichtet dieser darauf, so wird der Kinderfreibetrag von der Beitragsgrundlage des anderen Ehegatten abgesetzt.

d) Bei Vorliegen der Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 und § 13 Abs. 3 steht Pflichtigen weiters ein Familienfreibetrag von S 18.000,- zu.

4.

Der Kirchenbeitrag gemäß § 10 Buchstabe b) beträgt 10 Prozent der Beitragsgrundlage, mindestens jedoch S 252,-.

5. Verfahrenskosten

a) Die Verfahrenskosten gemäß § 24 Abs. 2 betragen: für jede Mahnung S 50,-,

für das Verfahren nach der Mahnung S 80,-, zuzüglich Gerichts- und Stempelgebühren.

b) Vorstehende Bestimmung gilt soweit nicht, als der Rechtsanwaltstarif anzuwenden ist.

c) Zu ersetzende Verfahrenskosten sind auch diejenigen Prozesskosten, die dadurch verursacht werden, dass der Beklagte den Nachweis über die Beitragsgrundlage, entgegen § 16, erst nach gerichtlicher Streitanhängigkeit erbracht hat.

d) Porto für alle Zuschriften ist vom Beitragspflichtigen zu tragen.

6. Wirksamkeit

Dieser Anhang tritt am 1. Jänner 2001 in Kraft.

Linz, am 29. Dezember 2000

+ Maximilian Aichern
Bischof von Linz

Dieser Anhang zur Kirchenbeitragsordnung hat zufolge Erlass des Bundesministeriums für Unterricht und Kulturelle Angelegenheiten vom 22. Jänner 2001, GZ9.400/3-KA/a/01, auch für den staatlichen Bereich Rechtswirksamkeit erlangt.

14. Personen-Nachrichten

Akademische Grade

Mag. Stanislaus Bedrowski (Diözese Chelmino, Polen), Pfarrprovisor in Schildorn, wurde am 6. Dezember 2000 an der Päpstl. Theol. Akademie in Krakau zum Doktor der Theologie promoviert.

An der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz wurden am 27. Jänner 2001 an folgende Kandidat/inn/en die akademischen Grade „Doktor/Doktorin der Theologie“ und „Magister/Magistra der Theologie“ verliehen:

Doktor/Doktorin der Theologie:

Mag. Luzenir Maria Caixeta (Brasilien)

Mag. Johannes Schiller (Graz) – Promotion bereits am 22. Dezember 2000

Magister/Magistra der Theologie:

Karl Eglseer, Dominikanerhaus Steyr

Maria Haslinger, Wels

Christian Hein, Pastoraljahr in Schwanenstadt

Clemens Klaasen-van Husen, Leonding

P. Johannes B. Roman Lehner OCD, Diakon, Linz

Gerold Novak, Religionslehrer, St. Ägidi

Annemarie Reiter, Regau

Elisabeth Zettl, Linz

Inkardinierung

Mit dem Ende des Heiligen Jahres 2000 (6. Jänner 2001) hat der Diözesanbischof folgende Mitbrüder endgültig in die Diözese Linz aufgenommen:

GR Peter Paul Kaspar, Akademikerseelsorger und Religionsprofessor in Linz, bisher Erzdiözese Wien;
GR Mag. Zbigniew Thomas Klimek, Pfarradministrator in Pischelsdorf und Pfarrprovisor von Auerbach, aus der Diözese Tarnow;

GR Josef Pawula, Pfarradministrator in Kirchberg bei Mattighofen und Pfarrprovisor von Palting, aus der Diözese Tarnow;

GR Severin Lakomy, Pfarradministrator in St. Peter am Hart, aus der Erzdiözese Katowice.

Veränderungen

KonsR P. Medard Josef Pype, Passionist, wurde als Pfarrprovisor von Kirchschlag mit 31. Jänner 2001 entpflichtet; er bleibt in Kirchschlag.

KonsR Franz Eschlböck, Pfarrer in Hellmonsödt, wird ab 1. Februar als Provisor der Pfarre zusam-

men mit **KonsR Johann Wührer**, Pfarrer in Reichenau, im Seelsorgsraum die Pfarre Kirchschlag mitverantworten.

Offene Seelsorgsstellen

Mit einem Priester (Pfarrer) sollen ab 1. September 2001 folgende Pfarren wieder besetzt werden:

Braunau-St. Franziskus

Bad Zell

Sierninghofen

Mit einem(r) Pfarrassistenten/in sollen mit 1. September 2001 besetzt werden:

Gaflenz

Leonding-Hart-St. Johannes

Pinsdorf

Eine entsprechende Mitarbeit im Seelsorgeraum wird jeweils erwartet.

Bewerbungsfrist: 21. März 2001

Verstorben

KonsR Joseph Kreuzeder, Pfarrer i. R. von Sierninghofen-Neuzeug, ist am 24. Jänner 2001 in Sierning verstorben.

Pfarrer Kreuzeder wurde am 13. Juni 1911 in Palting geboren, besuchte das Gymnasium am Petrinum und wurde am 29. Juni 1937 in Linz zum Priester geweiht. Mit 1. August 1937 begann er seine Seelsorgstätigkeit als Kooperator in Liebenau, dann wirkte er als Kooperator in Saxen, Provisor in Klam, Kooperator in Schwertberg und Altmünster mit Reindlmühl. Im Jahre 1946 kam er als Kooperator nach Sierning, im Mai 1952 wechselte er in die Expositur Sierninghofen-Neuzeug, der er nach der Erhebung zur Pfarre (1. Jänner 1963) bis zu seiner Pensionierung mit 31. August 1987 als Pfarrer vorstand. Er blieb auch in seiner Pension im Pfarrgebiet wohnhaft. Seinem Wirken ist der Aufbau der Pfarre St. Berthold-Sierninghofen-Neuzeug zu verdanken. Die Marktgemeinde Sierning hat ihm die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Das Begräbnis von Pfarrer Kreuzeder war am 2. Februar 2001. In der Pfarrkirche Sierninghofen-Neuzeug wurde das Requiem gefeiert und anschließend erfolgte die Beisetzung im Priestergrab am Friedhof in Sierning.

Johann Lösch, Kooperator i. R., ist am Mittwoch, dem 7. Februar 2001, in Vöcklabruck verstorben. Kooperator Johann Lösch wurde am 18. April 1908 in Schörfling geboren, maturierte am Kollegium Petrinum und wurde am 29. Juni 1931 in Linz zum Priester geweiht. Mit Juli 1932 begann er seine Seelsorgstätigkeit als Kooperator in Mauerkirchen und wirkte dann als Provisor in Roßbach, als Ko-

operator in Steyregg, Aspach, Natternbach und als Messeleser in Offenhausen. 1953 wurde er krankheitshalber in den dauernden Ruhestand übernommen. Er war lange Zeit in Schörfling wohnhaft und zum Schluss im Alten- und Pflegeheim St. Klara in Vöcklabruck.

Das Begräbnis von Herrn Johann Lösch war am 12. Februar 2001 in Schörfling.

15. Literatur

Walter Krieger/Balthasar Sieberer (Hg.), **Gemeinden der Zukunft – Zukunft der Gemeinden**. Echter Verlag, 2001. 134 Seiten.

Die Dokumentation der Österreichischen Pastoraltagung 2000 zum Thema „Gemeinden der Zukunft – Zukunft der Gemeinden“ liegt vor. Es geht um ein Thema, das uns beschäftigt. Im Buch finden sich Ansätze, über die wir nachdenken sollen. Die verschiedenen Referenten bringen ihre Sicht und berichten über Bemühungen der Pastoral der Kirche Österreichs und Gemeindeerfahrungen in der Weltkirche.

Johannes Haas, **Lieber „Papa buono“. Briefe an Papst Johannes XXIII.** Kanisius Verlag, 2000. 64 Seiten.

Der langjährige KIM-Seelsorger und nun Studentenpfarrer in Eichstätt P. Johannes Haas OSFS (geb. in Zell am Pettenfirst) bringt uns in diesem Büchlein den neuen Seligen Papst Johannes XXIII. nahe in der literarischen Form von sieben Briefen, in denen er viele Begebenheiten und Zitate aus dem

Leben von Johannes XXIII. aufnimmt. Er schreibt sieben kleine Kirchenträume im Geiste des großen Papstes Johannes XXIII. und damit indirekt Briefe an Kinder und Jugendliche, an Erwachsene und Senioren, an Menschen, die in Kirchenkrisen wachsen wollen und hinter dem Tod das Leben sehen möchten. Der „Dekalog der Gelassenheit“ von Johannes XXIII. schließt die Kleinschrift ab.

Josef Lenzenweger. **Personen und Institutionen. Beiträge zur Geschichte der Kirche in Oberösterreich.** Herausgegeben von Rudolf Zinnhobler in Zusammenarbeit mit Emil Puffer und Monika Würthinger. Schriftenreihe des OÖ Musealvereines – Gesellschaft für Landeskunde, Band 18. 464 Seiten. S 460,-. In diesem reich bebilderten Band werden Studien unseres Kirchenhistorikers Prof. Josef Lenzenweger zur Geschichte der Kirche in Oberösterreich gesammelt publiziert. Neben seinen verschiedenen Beiträgen zu Personen und Institutionen enthält das Werk auch eine Biographie und Bibliographie Lenzenwegers.

16. Hinweise

● Weltgebetstag der Frauen

Am **Freitag, 2. März 2001** wird rund um die Erde wieder der Weltgebetstag der Frauen gefeiert. Die Liturgie zum Thema „Informiert beten – betend handeln“ haben Frauen aus Samoa verfasst.

Das Leben dieses kleinen Inselstaates mitten im Pazifik ist heute wesentlich durch die christlichen Kirchen geprägt, doch haben sich viele alte kulturelle Überlieferungen erhalten. So ist manches Neue und Fremde, aber auch viel Vertrautes in der Liturgie zu finden.

In Oberösterreich werden an rund 80 Orten Weltgebetstags-Gottesdienste stattfinden. Alle, die mitfeiern wollen, sind dazu eingeladen.

● „Geöffnet – Heilige Orte“

Im Rahmen des Profilprojektes „geöffnet – Heilige Orte“ wird eine Landkarte mit farbig gekennzeichneten Seelsorgeräumen und den zwölf exemplarischen Orten am **Donnerstag, 8. März 2001** einer oberösterreichischen Wochenzeitung beigelegt sein. Weitere Exemplare sind kostenlos in den Kirchenbeitragsstellen, im Behelfsdienst und im Bischofshof erhältlich.

● Glaubenszeugen des 20. Jahrhunderts

Am **Freitag, dem 23. März 2001**, gedenkt die Diözese Linz um 19.00 Uhr im Mariendom Linz der Glaubenszeugen des 20. Jahrhunderts. Alle sind zu diesem Wortgottesdienst herzlich eingeladen.

● Priestergebetstag 2001

Am Mittwoch in der Karwoche, am **11. April 2001**, ist auch heuer wieder am Vormittag um 10.30 Uhr im Priesterseminar der Priestergebetstag und am Nachmittag um 15.00 Uhr in der Domkirche die Missa Chrismatis.

● Bayrisch-österreichisches Priestertreffen

Das 33. bayrisch-österreichische Priestertreffen im Stift Reichersberg ist heuer am **Mittwoch, dem 25. April 2001**, um 15.00 Uhr. Dr. Klaus Egger, Bischofsvikar für Orden der Diözese Innsbruck, spricht zum Thema: „Kirche am Weg ins 3. Jahrtausend“. Die Pontificalvesper leitet Bischof Maximilian Aichern.

● Informativ-Prozess

In der Erzdiözese Wien wurde durch Kardinal Chr. Schönborn am 13. Oktober 2000 der **Informativ-Prozess für P. Petrus Pavlicek OFM**, den Gründer des Rosenkranz-Sühnekreuzzuges eröffnet. Die dazu vorbereiteten Schriften sollen Verbreitung finden; sie können u. a. beim Vizepostulator P. Ludwig M. Trenker in 2344 Maria Enzersdorf, Hauptstraße 5, angefordert werden.

● Kirchenbänke

Die Justizanstalt Wels, Hamerlingstraße 1 (Sachbearbeiterin Frau Hirsler: Tel. 07242/402 3301, Fax: 07242/402 3088) kann auf Grund der Neueinrichtung der Anstaltskapelle folgende Kirchenbänke kostenlos zur Verfügung stellen:

16 Stück à 277 cm Länge, 8 Stück à 264 cm Länge, 1 Stück à 227 cm Länge.

● Pfarrverwaltung

Schulungstermine der PC-Programme:

„Kartei“ und „Matrikenverwaltung 2000“

Montag, 12. März 2001, 8.30 bis 16.30 Uhr

„Buchhaltung 2000“

(Kirchenrechnung, Kindergartenabrechnung)

Dienstag, 27. März 2001, 8.30 bis 13.00 Uhr

Alle Schulungen finden im **Caritas-Schulungsraum, Linz, Kapuzinerstraße 55** (gegenüber Diözesanhaus) statt.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in der Bedienung von Windows-Programmen; für „Buchhaltung 2000“ werden zusätzlich u. a. die „Einführung in die doppelte Buchhaltung ...“ bzw. gleichwertige Kenntnisse vorausgesetzt!

Anmeldung: Frau Doris Hinterreiter, Caritas, EDV-Schulungszentrum, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0732/7610-2113, Fax DW 2121, E-Mail: Doris_Hinterreiter@caritas-linz.or.at.

Einführung in die doppelte Buchhaltung für Kirchenrechnung und Kindergarten mit

Grundsätzen der diözesanen Rechnungslegung:

Mittwoch, 7. März 2001, 9.00 bis 16.00 Uhr, Diözesanhaus. 4. Stock, Besprechungszimmer West.

Anmeldung für diese Einführung: Mag. Peter Hammer, Diözesanfinanzkammer, Hafnerstraße 18, 4014 Linz, Tel. 0732/79800-1409, Fax DW 1438, E-Mail: pfarrverwaltung@dioezese-linz.at.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. März 2001

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstraße 19.
Hersteller: Hausdruckerei des Pastoralamtes der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Verlags- u. Herstellungsort: Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.